

Alles BfU oder was?

Die Sicherheit der Fachräume ist Voraussetzung für einen aktiven, kreativen und sicheren Unterricht im Technischen Gestalten (TG). Die Sicherheit der Fachräume wird auf den Ebenen Infrastruktur, Organisation sowie Betrieb und Unterhalt der Einrichtung erreicht.

In der Regel ist der Kanton oder die **Gemeinde** für die Verfügbarkeit und Betriebssicherheit der Fachräume Technisches Gestalten (TG) zuständig.

Lehrpersonen haben laut Gesetz während der Unterrichtszeit eine Sorgfalts- und Obhutspflicht. Die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler wie auch die der Lehrpersonen muss gewährleistet sein.

Die Verantwortlichkeiten rund um Sicherheit und Instandhaltung der Räume wie auch der Unterhalt von Werkzeugen und Maschinen sollten geregelt sein. Eine periodische Überprüfung und Wartung durch Fachpersonen sind notwendig.

Einordnung / Unterscheidung SUVA / BfU

Grundsätzlich definiert die SUVA die Sicherheitsrichtlinien bei **Gewerbe und Maschinen**. Ob Ihre Tischkreissäge also «SUVA-konform» ist und wie man sie «SUVA-konform» bedient, definiert eben die SUVA.

Die BfU kümmert sich primär und **nichtberufliche** Prävention. Da aber die Schule kein Gewerbe ist, fällt der Werkraum also solches in den Kompetenzbereich der BfU.

*Die **Suva** (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) ist der grösste Unfallversicherer der Schweiz. Die selbständige Unternehmung des öffentlichen Rechts versichert rund zwei Millionen Berufstätige gegen Berufsunfälle, Berufskrankheiten und Freizeitunfälle. Der Bund beauftragte die Suva mit der Durchführung der obligatorischen Unfallversicherung und mit der Aufsicht über die Arbeitssicherheit in den Betrieben.*

*Die **BfU**, Beratungsstelle für Unfallverhütung*

ist eine privatrechtlich organisierte Stiftung. Als Kompetenzzentrum forscht und berät die BFU im Strassenverkehr, zu Hause, in der Freizeit und beim Sport. Sie vermittelt Fachwissen, gibt praktische Präventionstipps und ist mit 1200 Sicherheitsdelegierten landesweit vor Ort. Für diese Aufgaben hat die BFU seit 1938 einen öffentlichen Auftrag.

RECHTSFRAGE

Was genau bedeutet die Obhutspflicht von Lehrpersonen?

- Welche Verantwortung tragen Lehrerinnen und Lehrer?

→ [Antwort der BfU](#)



ZUSAMMENFASSUNG

Sicherheit im Werkraum – wer trägt welche Verantwortung?

Die Sicherheit in Fachräumen für Technisches Gestalten ist gesetzlich verankert und wird durch klare Richtlinien geregelt.

Verantwortlichkeiten:

- **Kanton/Gemeinde (Schulträger):** verantwortlich für Infrastruktur, Budget und Betriebssicherheit.
- **Schulleitung:** organisiert Zuständigkeiten und bestimmt eine fachraumverantwortliche Person.
- **Lehrpersonen:** tragen im Unterricht die Obhutspflicht für Schülerinnen und Schüler.

Grundlage: bfu-Checklisten

Die bfu stellt offizielle Checklisten zur Verfügung, die als Pflichtenheft für Schulen angesehen werden können. Diese beinhalten alle wesentlichen Punkte rund um Sicherheit, Betrieb und Unterhalt.

Unsere Rolle

Die Wettstein Werkstattbau AG ist keine Kontrollbehörde wie die Suva, sondern Fachpartner für Schulen. Wir unterstützen bei der praktischen Umsetzung der bfu-Richtlinien durch:

- Werkraum-Inspektionen (Zustandsaufnahme, Empfehlungen)
- Revisionen und Unterhalt von Maschinen und Werkzeugen
- Instruktionen und Schulungen für Lehrpersonen

Damit helfen wir Schulen, ihre Verantwortung wahrzunehmen und den Fachunterricht sicher, effizient und nachhaltig zu gestalten.

Hier einige hilfreiche Unterlagen:

- Wettstein Werkstattbau AG: [Konzept Fachraum 2025](#)
- Wettstein Werkstattbau AG: [Sicherheit im Werkraum](#)
- BfU: [Ratgeber](#): Sicherheit im TTG inkl. Checklisten

UNTERHALT

Zyklus

1 2 3

Verbinden

- ● ● Laminiergerät
- ● ● Heissleimpistole
- ● ● Folienschweissgerät
- ● ● Akkuboehrschrauber (kleine Bauweise)
- ● ● Nähmaschine
- ● ● Heftklammerpistole
- ● ● Weichlötvorrichtung
- ● ● Bunsenbrenner (Brenngas und Luft)
- ● ● Hartlötanlage (Propan-/Butan-Sauerstoff)*
- ● ● Autogenschweissanlage (Acetylen-Sauerstoff)*
- ● ● Schutzgasschweissanlage (MIG/MAG)*

Trennen: schneiden, bohren, sägen

- ● ● Papierschneidemaschine
- ● ● Dekupiersäge
- ● ● Thermoschneider
- ● ● Stichsäge
- ● ● Handbohrmaschine
- ● ● Ständerbohrmaschine
- ● ● Hebelblechschere
- ● ● Bandsäge
- ● ● Gehrungskappsäge
- ● ● Lamellen-Dübelfräse
- ● ● Holzdrechselbank
- ● ● Metallkreissäge
- ● ● Poliermaschine (Metall, Kunststoff)
- ● ● CNC-Maschine

Trennen: schleifen

- ● ● Dreieckschleifer, Schwingschleifer
- ● ● Exzentrerschleifer
- ● ● Tellerschleifmaschine
- ● ● Bandschleifmaschine
- ● ● Winkelschleifer mit stumpfen Aufsätzen**

Oberflächenverändernde Verfahren

- ● ● Stickcomputer
- ● ● Overlockmaschine

Zyklus

1 2 3

Umformen

- ● ● Spindelpresse
- ● ● Linearbiegegerät
- ● ● Heissluftföhn/Industrieföhn
- ● ● Tiefziehgerät
- ● ● Abkantgerät (Bleche)

Maschinen nur für Lehrpersonen

- ● ● Tischkreissäge
- ● ● Handkreissäge
- ● ● Elektrohandhobel
- ● ● Abricht- und Dickenhobelmaschine
- ● ● Handoberfräse
- ● ● Kehlmaschine
- ● ● Winkelschleifer mit Trennscheibenaufsätzen
- ● ● Metaldrehbank
- ● ● Werkzeug-Schärfmaschine
- ● ● Keramikbrennofen

Diese Liste ist nicht abschliessend. Bei Fragen zu nicht aufgeführten Maschinen und Anlagen wenden Sie sich an schuleundfamilie@bfu.ch.

* Die Inbetriebnahme / Ausserbetriebsetzung sowie die Brenneinstellungen aller Hartlöt- und Schweissanlagen erfolgt ausschliesslich durch die Lehrperson. Beim Betreiben jeder Anlage ist für eine gute Abluft des Raumes zu sorgen. Dies ist am besten mit einer Quellenabsaugung möglich.

** Aufsätze zur Oberflächenbearbeitung (z. B. Schrubben)

● Gruppe A

Maschinen und Geräte, die Schülerinnen und Schüler nach der Einführung in die Handhabung selbstständig benützen dürfen.

● Gruppe B

Maschinen und Geräte, die Schülerinnen und Schüler nur unter Aufsicht der Lehrperson benützen dürfen. Aufsicht bedeutet, die Lehrperson ist im Fachraum anwesend.

● Gruppe C

Maschinen, Geräte und Anlagen, die von Schülerinnen und Schülern nicht benützt werden dürfen.

Betreuung und Unterhalt

Mit der Einrichtung von Werkstätten müssen der Unterhalt und die Betreuung organisiert und abgesprochen werden. Ein Aufteilen der verschiedenen Arbeiten ist zu empfehlen, da insbesondere die Lagerbewirtschaftung zeitintensiv ist und selten entsprechend entschädigt wird, zudem wird der Konsens gefördert. Je stärker der Einbezug aller Beteiligten (Lehrkräfte, Kinder, Hauswart), desto erfolgreicher und effizienter ist die Lagerbewirtschaftung.

- Eine hauptverantwortliche Person koordiniert, die weiteren Arbeiten werden aufgeteilt nach Fähigkeiten und Wünschen der Unterrichtenden.
- Gemeinsam einen Funktionsbeschreibung mit den aufgeführten Arbeiten erstellen, diesen regelmäßig überprüfen.

Anfallende Arbeiten Arbeitssicherheit:

- Überprüfen der Einrichtungen und Maschinen nach den Richtlinien der BfU, periodische Demonstrationen, Hilfsgeräte konstruieren
- Pflege von Werkzeugen, Maschinen und Geräten: reinigen, schärfen, ersetzen, kennzeichnen usw. Organisation des Teams:
- Koordination, Vertretung gegen aussen, Budget, Benutzer-ABC erstellen Bibliothek, Fachliteratur
- sammeln, ordnen, informieren. Allgemeine Reinigung, Entsorgung:
- Sonderabfall, jährliches Ausmisten

Pflege, Wartung und Unterhalt der Fachräume TG

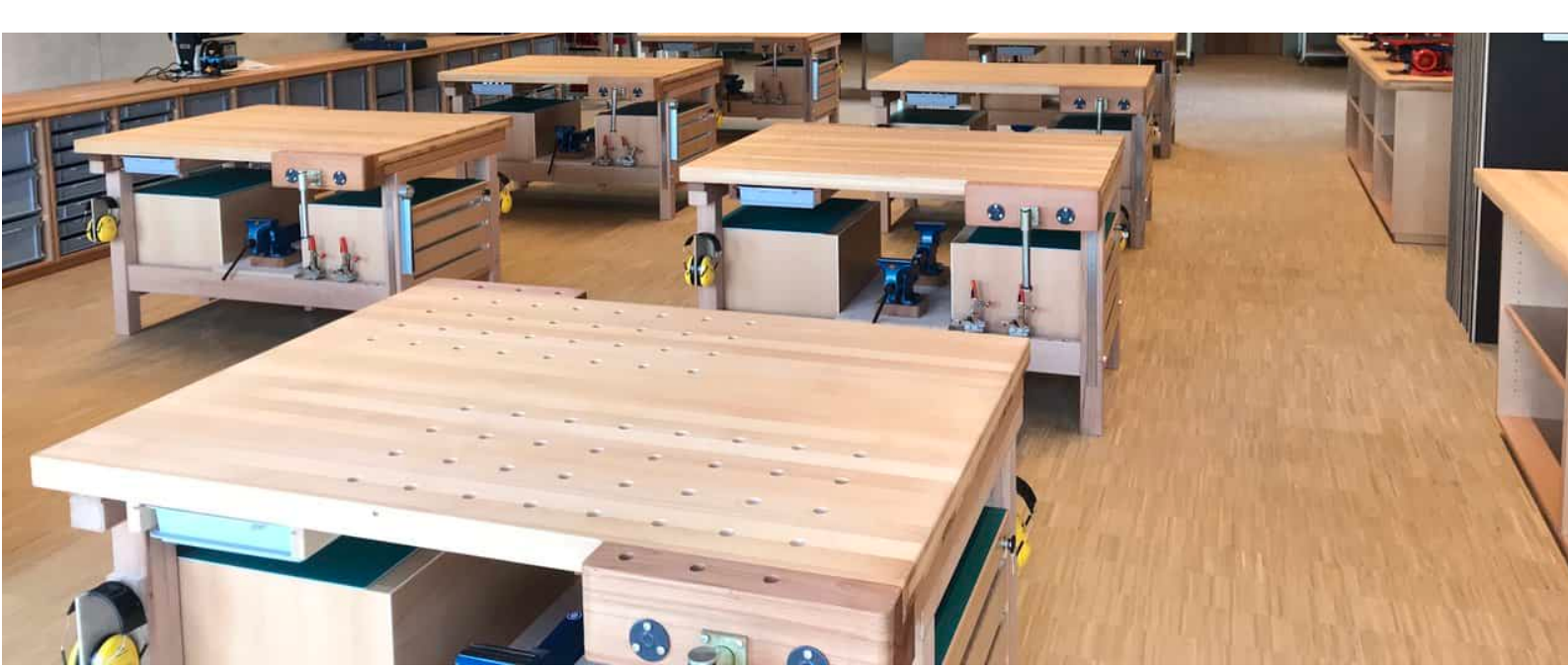
Folgende Fragen sollten gestellt (und auch beantwortet 😊) werden:

- Gibt es einen Instandhaltungsplan zum laufenden Betrieb des Fachraums?
- Sind die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen (AVK) schriftlich festgehalten (z. B. Pflichtenheft)?
- Gibt es eine verantwortliche Person für den Fachraum?
- Gibt es eine verantwortliche Person für Gefahrenstoffe?
- Sind die Leistungen der fachraumverantwortlichen Person abgegolten (z. B. Pensenanteil)?
- Sind die Lehrpersonen geschult und kompetent im Umgang mit den Maschinen im Werkraum? Ist die Fortbildung gewährleistet und definiert?

Budget

Unterhalt und Pflege der Fachräume sowie der Werkzeuge, Maschinen und Anlagen kostet Geld und Zeit. Es ist empfohlen, genügend Ressourcen (Budget, Zeit) einzuplanen.

- Ist genügend Budget für den periodischen Service der Maschinen und Werkzeuge (z. B. Revisionen, Schärfen, Neuanschaffungen usw.) vorhanden



Maschinen / Werkzeuge

- Ist der Zustand der Werkzeuge einwandfrei?
- Sind geeignete Werkzeuge in sinnvoller Anzahl vorhanden?
- Gibt es ein geeignetes Ordnungssystem für die Werkzeuge (z. B. in Schränken, an Wand, in Blöcken) mit Selbstüberprüfungsmöglichkeit?
- Entsprechen die Maschinen den geltenden Sicherheitsstandards (Stand der Technik)?
- Ist der Zustand der Maschinen und Kabel einwandfrei?
- Sind Längs- und Seitenstosshölzer in greifbarer Nähe vorhanden?
- Sind schriftliche Hinweise und Instruktionen zur Bedienung der Maschinen gut sichtbar angebracht?
- Sind Regeln, Arbeits-Anleitungen und/oder Merkblätter an geeignetem Standort gut sichtbar angebracht?
- Sind die Schutzvorrichtungen (Schutzhauben, Spaltkeile usw.) korrekt montiert?

Die komplette Checkliste kann hier heruntergeladen werden: → [Ratgeber](#) bfu und [Checkliste als pdf](#)



SICHERHEIT

Erfolgreiche Unfallverhütung ist abhängig von verschiedensten Punkten:

Pädagogischer Bereich:

Ernsthaftigkeit, Vorbild, Unterrichtsform, persönliche Fachkompetenz.

Methodik/Didaktik:

Information und Instruktion, Konsequenz (Regeln durchsetzen), die Wahl von Verfahren, Organisation, Ordnung, Disziplin und Zeiteinteilung.

Baulich:

Trennung von Maschinenraum (Lehrpersonen) arbeitsraum, Installationen wie Schlüsselschalter, Fehlerstromschutzschalter, Absaugvorrichtungen, Feuerlöscher, Sanitätskasten, Putzlappenbehälter aus Metall, gute Luft- und Lichtverhältnisse

Eigentliche Schutzmassnahmen:

Im Universalraum sollen Hinweisplakate die Jugendlichen auf Gefahren hinweisen: Schutzbrillen, Gehörschütze, Staubmasken und Hilfsgeräte sichtbar und in Reichweite installieren. Wegen der Aufwickelgefahr gilt bei Maschinenbenützung besondere Aufmerksamkeit den langen Haaren (Haarbänder oder Mützen tragen), der Kleidung (weite Ärmel, Schmuck, Halstücher usw. unbedingt vermeiden). Einzelne Kantone schränken die Arbeit an Maschinen ein. Verbindlich sind die kantonalen Vorschriften. Auch bei der SUVA (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) können Sicherheitsmerkblätter bezogen werden. Mehr dazu: <https://www.wettstein-werkstattbau.ch/kurse/sicherheit>

Checkliste bfu

Die BFU macht Menschen sicher. Als Kompetenzzentrum forscht und berät sie, damit in der Schweiz weniger folgenschwere Unfälle passieren – im Strassenverkehr, zu Hause, in der Freizeit und beim Sport. Für diese Aufgaben hat die BFU seit 1938 einen öffentlichen Auftrag.



CHECKLISTE 1

Infrastruktur Fachraum TG

1. Raumanordnung, Zonen

- Falls mehrere Räume (z. B. Maschinen-, Arbeits-, Lager, Vorbereitungsraum etc.) vorhanden sind: Gibt es eine Sichtwand, damit die LP die Aufsichtspflicht wahrnehmen kann?
- Gibt es eine klare Trennung von Durchgangs-, Lager- und Arbeitszonen?

2. Raumklima

- Gibt es eine technische Lüftungsanlage?
- Wird die technische Lüftungsanlage gewartet?

3. Fenster, Türen und Trennwände aus Glas

- Sind Glasfronten auf Augenhöhe markiert?
- Können die Fenster zur Belüftung geöffnet werden?

4. Notausgänge, Ein- und Ausgänge / Durchgänge

- Sind die Notausgänge und Fluchtwege gekennzeichnet und frei?
- Sind Ein- und Ausgänge / Durchgänge abschliessbar und ggf. abgeschlossen, damit S* nicht «verschwinden» können?

5. Schwellen, Treppenstufen, andere Hindernisse

- Ist die Türschwelle bodeneben und befahrbar?
- Sind gefährliche Stufen und Ecken gut sichtbar gekennzeichnet?
- Gibt es durchgehende Handläufe bei Treppen?

6. Bodenbelag

- Ist der Boden trittsicher und rutschfest?

7. Elektroinstallationen und FI-Schutzschalter

- Gibt es einen FISchutzschalter (0,03 A)?
- Ist der Standort des Elektrokastens / des Sicherungstableaus den LP bekannt?

8. Schlüsselschalter und Stromzufuhr

- Gibt es einen zentralen Schlüsselschalter? Sind genügend Steckdosen vorhanden (feste Installation oder Hängesteckdosen)?
- Sind die Kabel und Stecker in einwandfreiem Zustand?
- Sind passende und unbeschädigte Verlängerungskabel vorhanden?

9. Beleuchtung / Lichtmenge

- Sind die Arbeitstische genügend ausgeleuchtet?
- Sind die Arbeitsplätze an den Maschinen genügend ausgeleuchtet?
- Sind die Lagerräume genügend ausgeleuchtet?
- Sind die Lampen vor Schlägen / Stößen geschützt?

UNTERHALT ---

10. Reinigung / Hygiene

- Werden die Böden und die Arbeitsflächen regelmässig gereinigt
- Sind Ausguss, Seifenspender und Handtrocknungstuchspender vorhanden und zweckmässig angeordnet?

11. Entsorgungssystem

- Ist ein geeignetes Trennsystem vorhanden?
- Ist ein Blechkasten mit Deckel für mit Leinöl getränkte Putzlappen (Selbstentzündungsgefahr!) vorhanden?

12. Brandfall

- Sind genügend Feuerlöscher und Feuerlöschdecken installiert/vorhanden?
- Sind die LP betreffend Verhalten im Brandfall instruiert?



CHECKLISTE 2

Organisation

1. Regeln und Signalisierungen zur sicheren, gemeinsamen Nutzung der Fachräume

- Besteht Konsens unter den LP bezüglich erwünschten Verhaltens und Regeln im Werkraum?
- Sind die Schülerinnen und Schüler über Bekleidungs- und Verhaltensregeln instruiert (Kleider, Schmuck, Haare, Tragen von PSA)?
- Fordern die LP die Verhaltensregeln (inklusive Kleiderordnung) konsequent ein?

2. Zutrittsmanagement

- Gibt es ein Zutrittsmanagement, wer wann, wie und unter welchen Bedingungen den Werkraum benutzen darf?

3. Pflege, Wartung und Unterhalt der Fachräume TG

- Gibt es einen Instandhaltungsplan zum laufenden Betrieb des Fachraums?
- Sind die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen (AVK) schriftlich festgehalten (z. B. Pflichtenheft)?
- Gibt es eine verantwortliche Person für den Fachraum?
- Gibt es eine verantwortliche Person für Gefahrenstoffe?
- Sind die Leistungen der fachraumverantwortlichen Person abgegolten (z. B. Pensenanteil)?

4. Budget

- Ist genügend Budget für den periodischen Service der Maschinen und Werkzeuge (z. B. Revisionen, Schärfen, Neuanschaffungen usw.) vorhanden?

5. Erste Hilfe

- Beinhaltet der Verbandkasten ausschliesslich Verbandmaterial, Desinfektionsmittel und Brandsalbe in genügender Menge (seit 2014: keine Medikamente)?
- Ist der Zustand des Verbandmaterials in Ordnung und wird es periodisch/bei Bedarf (Ablaufdaten) ersetzt?
- Ist eine «Augendusche» (Systeminstallation am Wassernetz angeschlossen oder sterile Spülpackungen) vorhanden?

7. Notfallkonzept

- Besteht ein Notfallkonzept?

8. Gesundheitsschutz (LP, SuS) und Gefahrenermittlung durch kantonale Fachstellen Sicherheit

- Gibt es eine periodische Gefahrenermittlung gemäss EKAS?

CHECKLISTE 3

Sicheres Arbeiten im TG

1. Arbeitsplätze

- Sind die Arbeitstische und -flächen stabil und sauber?
- Sind die Tische und/oder Sitze ergonomisch, höhenverstellbar?

2. Zirkulationswege

- Sind die Abstände und Zirkulationswege zwischen den Arbeitsplätzen genügend gross?
- Ist die Anordnung der Maschinen im Raum sicher, z. B. befinden sich keine Arbeitsplätze im Gefahrenraum von Maschinen?
- Ist der Abstand zwischen Maschinen- und zu weiteren Arbeitsplätzen genügend gross?
- Sind die Zirkulationswege durchgängig frei von Objekten?

3. Werkzeuge

- Ist der Zustand der Werkzeuge einwandfrei?
- Sind geeignete Werkzeuge in sinnvoller Anzahl vorhanden?
- Gibt es ein geeignetes Ordnungssystem für die Werkzeuge (z. B. in Schränken, an Wand, in Blöcken) mit Selbstüberprüfungsmöglichkeit?

4. Elektro-Kleingeräte

- Ist der Zustand der Elektro-Kleingeräte (z. B. LötKolben, Heissleimpistolen, Heissluftföhn) und deren Kabel einwandfrei?
- Können Elektrogeräte zum Auskühlen aufgehängt werden, damit Kabel vor Schmelzdefekten geschützt sind?

5. Maschinen für die Holz-, Kunststoff- und Metallbearbeitung

- Sind dem Zyklus (dem Alter der S*) entsprechende Maschinen in geeigneter Anzahl vorhanden?
- Entsprechen die Maschinen den geltenden Sicherheitsstandards (Stand der Technik)?
- Ist der Zustand der Maschinen und Kabel einwandfrei? Sind die Maschinen stabil montiert?
- Sind Maschinen mit eingeschränkten Nutzungsregelungen (Gruppe gelb) gut sichtbar gekennzeichnet?
- Sind die Bedienungsanleitungen (inkl. Konformitätserklärungen und Garantieschein) vollständig vorhanden?
- Befinden sich Maschinen, die nur von LP bedient werden dürfen (Gruppe rot), in einem abgetrennten Raum?
- Verfügen diese Maschinen über einen Not-Aus-Schalter?



6. Maschinenzubehör, Sicherheitselemente (Hilfsgeräte, Hilfsmittel), Persönliche Schutzausrüstung

- Sind Maschinenzubehör und Sicherheitshilfsmittel (z. B. Parallel- und Winkelanschlag, Werkstückhalter etc.) in greifbarer Nähe vorhanden?
- Sind Längs- und Seitenstosshölzer in greifbarer Nähe vorhanden?
- Sind geeignete Vorrichtungen zur Höhenverstellbarkeit der Maschine/des Werkstücks bei den Maschinen vorhanden
- Sind Schmiermittel (beim Metallbohren) und andere Hilfsmittel in greifbarer Nähe vorhanden?
- Sind schriftliche Hinweise und Instruktionen zur Bedienung der Maschinen gut sichtbar angebracht?
- Sind Regeln, Arbeits- Anleitungen und/oder Merkblätter an geeignetem Standort gut sichtbar angebracht?
- Sind Piktogramme (Gefahren, PSA) gut sichtbar und korrekt angebracht?
- Sind die Halterungen für PSA vorhanden? Sind genügend intakte Schutzbrillen vorhanden?
- Sind genügend Ohrenschütze (Pamirs) vorhanden? Sind Schutzhandschuhe vorhanden?

7. Schutzvorrichtungen

- Sind die Schutzvorrichtungen (Schutzhauben, Spaltkeile usw.) korrekt montiert?
- Falls keine fix installierten Schutzvorrichtungen vorhanden: Sind mobile Elemente in greifbarer Nähe?



UNTERHALT ---

8. Abzugsanlage

- Erfolgt eine Instruktion betreffend Abzugsanlage bei LP und S*?
- Wird die Auffangvorrichtung regelmässig geleert und entstaubt (Wechsel Plastiksäcke, Behälter, Wechsel Filter etc.)?

9. Gas-Anlagen (Schweiss- und Hartlöt-Stationen)

- Sind die Gasflaschen der Brenngas-Sauerstoff-Anlage (Schweissen/Hartlöten) korrekt aufgestellt und gesichert?
- Gibt es einen Service-/ Wartungsvertrag für die Brenngas-Sauerstoff-Anlage?
- Gibt es eine Anleitung zur Inbetrieb-/Ausserbetriebnahme der Gas-Anlagen?
- Werden Gas-Kartuschen in dichten Behältnissen und in abschliessbaren Schränken draussen gelagert?

11. Materialien und Produkte

- Werden Materialien mit möglichst geringem Gesundheitsrisiko verwendet?
- Werden chemische Produkte mit möglichst geringem Gesundheitsrisiko verwendet (siehe Angaben auf Verpackung)?
- Werden Restbestände von chemischen Produkten im Originalgebinde aufbewahrt?
- Werden Restbestände und nicht mehr benötigte Stoffe korrekt entsorgt?

12. Leitern

- Entsprechen die Leitern den geltenden Sicherheitsstandards?
- Sind die Leitern korrekt und leicht zugänglich aufgehängt?

13. Lager- und Ordnungssysteme sowie Ablageflächen

- Sind geeignete (d. h. stabile, standfeste, zugängliche) Schränke, Regale, Gestelle, Ordnungssysteme vorhanden
- Sind die Gestelle an Wand oder Boden befestigt, damit sie nicht kippen können?
- Sind abschliessbare Räume oder Schränke für Chemikalien und andere Objekte mit erhöhtem Risiko vorhanden?
- Sind diese Räume oder Schränke mit Schlüssel abgeschlossen?
- Sind Ablageflächen klar zugeordnet und beschriftet (Werkzeuge, Vorratsmaterialien; Zugang für LP, Klassen)?

UNTERHALT ---

- Sind die Regale korrekt, zweckmässig und ordentlich eingeräumt?
- Ist von der Bodenebene her zu erkennen, was auf den obersten Tablaren / zuhinterst auf den Tablaren gelagert ist?
- Wird das Materiallager periodisch überprüft und aufgeräumt?
- Ist der Verkehrsbereich frei von hervorstehenden, scharfkantigen Teilen?

Anhang

BILDNACHWEIS

Wettstein Werkstattbau AG, Ermatingen

S: 6: *Grafik nach Barbara Wyss, PH FHNW*

S: 10: *www.novex.ch*

S: 22, 24, 26: *makerspace-schule.ch*

S: 39: *www.bfu.ch*

S: 37, 42, 46: *werkideen.de*

ÜBER DIE WETTSTEIN-WERKSTATTBAU-AG

Marco Kornmaier, Geschäftsführer:



«Als Traditionsunternehmen in der fünften Generation haben wir uns auf die komplette Einrichtung oder Sanierung von Werkräumen in Volks- und Gewerbeschulen spezialisiert.

Als Familienbetrieb mit kombinierter Produktion in Holz- und Metallbau sind wir in der Lage, auf die Wünsche unserer Kundschaft individuell einzugehen



Philippe Schranz, Leiter Didaktik und Produkte-Entwicklung

«Meine Leidenschaft für Ordnung und Struktur und die Erfahrung als langjähriger Werklehrer an einer Oberstufe bilden das Fundament für meine Tätigkeit bei der Wettstein-Werkstattbau AG.»